

Abb. 10: Gräber mit schmalen Grabgruben.

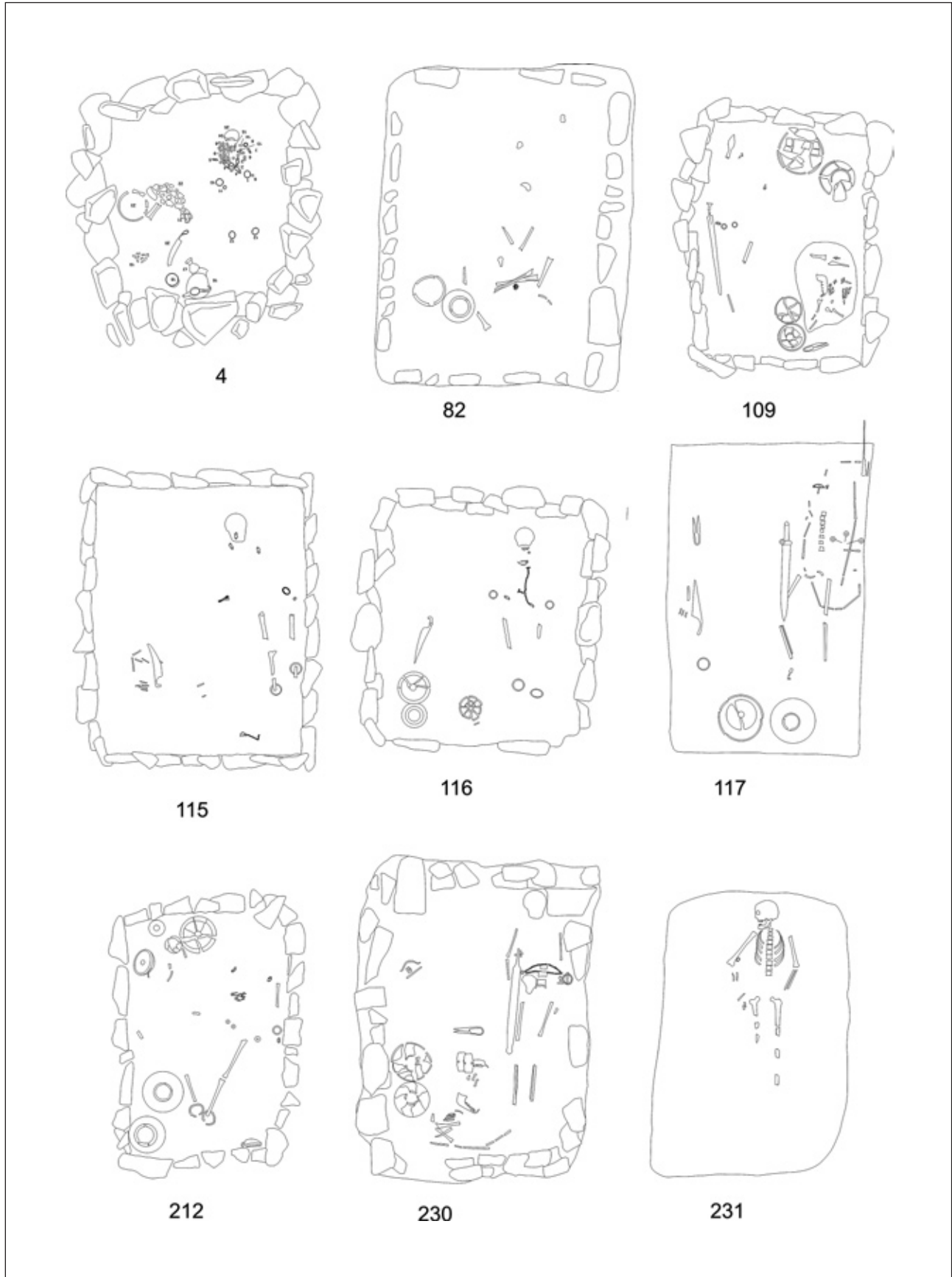


Abb. 11: Gräber mit annähernd quadratischen Grabgruben.

## 6. BEFUNDE

### Vorbemerkungen

Im Gräberfeld von Mannersdorf/Lgb., Flur Reintal Süd wurden insgesamt 94 latènezeitliche Grabverfärbungen aufgedeckt, wobei 92 davon auf Plänen aufzufinden waren. Weiters sind 22 Grabumhiegungen unterschiedlicher Form um diese und 11 Pfostengruben, die Gräbern zugeordnet werden können, zu erwähnen.

### 6.1 Körperbestattungen

Insgesamt enthält die genannte Nekropole 96 Körpergräber. Wie auch im latènezeitlichen Gräberfeld von Pottenbrunn (Traisental) liegen die Toten zumeist in rechteckigen bis annähernd quadratischen Schächten<sup>1</sup>. Dabei sind die Ecken oftmals abgerundet. Daneben treten auch ovale Formen auf. Seitliche Steinumstellungen (Trockenmauern?) sind hier auch öfter vertreten, sollen aber im Kapitel Grabeinbauten eingehend behandelt werden.

#### 6.1.1 Einzelbestattungen

Grabbauten dieser Kategorie treten in Mannersdorf 74 mal auf.

Es sind dies schmale, oft langgestreckte Grabgruben wie Grab 38, 79, 86, 101, 112, 152, 174, 176/77, 181, 190, 224 und 225 (Abb. 10).

*Rechteckige Grabschächte von durchschnittlicher Proportion* wie Nr. 3, 8, 22, 23, 26, 29, 31, 36, 37, 39, 41, 42, 46, 47, 48, 56?, 62, 63, 67?, 70, 76, 87, 96, 106, 127, 135, 139, 142, 143, 145, 151, 153, 157, 178, 179, 184, 160, 173, 209, 210, 213, 217, 219, 221, 223, 229 und 234;

und *annähernd quadratische bis groß-rechteckige* wie Grab Nr. 4, 10, 82, 109, 115, 116, 117, 212, 230 und 231 (Abb. 11).

*Unregelmäßig geformte Grabschächte:* 1, 40, 91, 95, 97, 98, 99, 145, 197, 205, 211, 214, 215, 216, 218, 232.

#### 6.1.2 Doppelbestattungen (Abb. 12)

Jeweils 2 Bestattungen, die anscheinend gleichzeitig in das Grab gelangten sind in Grab 10, 60, 74 und 114 zu finden<sup>2</sup>. Grab 10 enthält zwei frühadulte (19–25 Jahre) Frauen, Grab 60 einen frühadulten Mann und ein Kind (4–5 Jahre), Grab 74 ebenfalls zwei Frauen (51–70 bzw. 19–25 Jahre) und schließlich Grab 114 eine (aufgrund der Beigaben, aber fehlender Knochen so gewertete) Frau mit einem Kind (Mädchen<sup>3</sup>, 3–5 Jahre).

Grab	Frau	Mann	Kind
10	2		
60		1	1
74	2		
114	1		1

Abb. 12: Kombinationstabelle der Doppelbestattungen.

Wir haben also Kombinationen von zwei Frauen und Frau/Kind bzw. Mann/Kind. Je zwei Frauen kommen beispielsweise in Pottenbrunn, Grab 5 (Lt A1/2)<sup>4</sup>, Obersdorf, Grab 18 (Lt A)<sup>5</sup>, Herzogenburg Süd, Grab 18<sup>6</sup> oder Franzhausen Grab 278 vor<sup>7</sup>. Die Kombination Frau/Kind ist u.a. aus dem Gräberfeld von Franzhausen, Grab 53 und 330 bekannt<sup>8</sup> sowie in Dubník, Grab 20<sup>9</sup>. Daneben kommen auch Mehrfachkombinationen wie Frau/Kind/Kind (Pötttsching, Grab 20) oder drei Frauen (Pötttsching, Grab 3a) vor.

<sup>1</sup> RAMSL 2002, 16.

<sup>2</sup> Dabei handelt es sich um eine Annahme, die aufgrund fehlender Zwischenpläne, Beschreibungen und Fotos nicht bewiesen werden kann.

<sup>3</sup> Aufgrund der beiden Arm- oder Fußreife so bewertet.

<sup>4</sup> RAMSL 2002, Abb. 137.

<sup>5</sup> NEUGEBAUER 1992a, Abb. 10.

<sup>6</sup> RENHART 1996.

<sup>7</sup> RENHART 1990.

<sup>8</sup> RENHART 1990.

<sup>9</sup> BUJNA 1989, 269.

Die Kombination Mann/Kind ist auch nicht unbekannt. Hier sind als Beispiele Pottenbrunn, Grab 520 mit einer Nachbestattung eines Kindes<sup>10</sup> sowie Dubník, Grab 2<sup>11</sup> zu nennen.

*Nachbestattungen* treten in Mannersdorf in den Gräbern 112 und 176/177 auf<sup>12</sup>.

Grab 112 enthält ein Skelett in gestreckter Rückenlage (m; 51–70 Jahre), zu dessen Füßen eine Knochenpackung eines 19–25-jährigen Mannes zu liegen kam. Auf dieser Deponierung standen eine kleine Schüssel und ein Leistentopf inneralpineren Charakters.

Die ursprüngliche Bestattung im nun beschriebenen Grab-schacht mag wohl 176 gewesen sein. Der Großteil der Knochen dieser Bestattung ist auf einem höheren Niveau (–75 cm) rechts von Nr. 177 gelagert, dazu eine Beckenschaukel oberhalb des Schädels und einige Reste links von der neuen Bestattung. Die Leiche Nr. 176 wurde also beiseite geräumt, um für Nr. 177 Platz zu schaffen. Ein Vorgang, der u.a. auch am Dürrnberg öfter zu beobachten ist<sup>13</sup>.

Grab 209 enthält laut der Beschreibung des Ausgräbers „Im Nordwestteil der Verfärbung zwischen 0,3–0,60 m Tiefe zusammengelegte Knochen einer gestörten Bestattung.“

## 6.2 Orientierung der Bestattungen

Der überwiegende Teil der (mit Beigaben versehenen) Körperbestattungen ist einheitlich so orientiert, dass (mit einer gewissen Varianz) der Kopf im Südwesten und die Füße im Nordosten zu liegen kamen. Folgende abweichende Gruppen wurden festgestellt (Abb. 13):

- Gruppe 1: Hier ist der Grabschacht SW-NO-orientiert, die Bestattung aber im Gegensatz zur Mehrheit NO-SW gelegen. In dieser Position liegen die Toten der Gräber 1, 3, 4, 165 und 230.
- Gruppe 2: Der Grabschacht ist NW-SO-orientiert. Hier sind Grab 52 (ohne Plan) und 205 (keine Orientierung erkennbar) auszunehmen. Die restlichen Bestattungen wie Nummer 96 und 174 sind OSO-WNW, 212 WNW-OSO bzw. Grab 184 Ost-West-orientiert.

## 6.3 Skelette in außergewöhnlichen Lagen

Neben der fast normierten Lage der Bestatteten in gestreckter Rückenlage sind auch Abweichungen festzustellen.

### 1) Gekreuzte Beine

In Grab 174 von Mannersdorf ist ein Skelett mit gekreuz-

ten Beinen zu beobachten. Es handelt sich dabei um einen Mann im Alter von 61–80 Jahren, der lt. Befund ein Trepanationsloch im Schädel hatte. Skelette mit gekreuzten Beinen (Unterschenkeln) sind gelegentlich in latènezeitlichen Gräberfeldern zu beobachten, so in Hustopeče, Grab 844A und 831<sup>14</sup>, Pottenbrunn, Grab 1003<sup>15</sup>, Vevey Grab 20<sup>16</sup> sowie auch in der Slowakei und Frankreich<sup>17</sup>.

- 2) Angewinkelte, zum Oberkörper gezogene Unterarme  
Bei dem Skelett in Grab 96 von Mannersdorf (Frau, 31–40 Jahre) können stark angewinkelte, zum Oberkörper gezogene Unterarme beobachtet werden. Diese Armstellung ist beispielsweise auch in Hustopeče, Grab 826<sup>18</sup>, Reichersdorf Grab 52 – hier allerdings auch in Seitenlage<sup>19</sup> zu sehen.
- 3) Rechter Unterarm auf dem Beckenbereich, linker Unterarm zum Oberarm angewinkelt  
In Grab 229 von Mannersdorf ist oben beschriebene Armposition zu finden. Erstaunlicherweise findet sich dazu eine Parallele, nämlich Grab 853B von Hustopeče.
- 4) Halb angewinkelte, nach außen zeigende Beine  
sind in Mannersdorf bei der Bestattung in Grab 151 zu sehen. Ähnliche Beobachtungen wurden u.a. auch in Walpersdorf Grab 3<sup>20</sup> oder in Inzersdorf Grab 272<sup>21</sup> gemacht. Diese Stellung der Beine hat wahrscheinlich mit dem Verwesungsprozess zu tun, wobei dabei die Beine auseinander fallen.

## 6.4 Brandbestattungen

In Mannersdorf treten nur zwei verbrannte Leichen auf, nämlich in Grab 197 und 214. Bei Grab 197 (Taf. 194) handelt sich um ein matures Individuum (41–60 Jahre), das aufgrund der Bronzegürtelkette in der Auswertung als Frau geführt wird. Grab 214 (Taf. 207) enthält ein adultes Individuum (19–40 Jahre), das eher weiblich als männlich anzusprechen ist. Bemerkenswert ist die Beigabe von Schweineteilen. Grab 197 liegt am SO-Ende des Friedhofes und ist von einem offenen Grabgarten in unregelmäßiger Form umgeben. Es datiert in die Stufe Lt C1c.

Grab 214 befindet sich im nordwestlichen Teil und kann, da es nur Keramikbeigaben enthält, am ehesten in die Stufe Lt B2 gestellt werden.

## 6.5 Grabeinbauten

In Mannersdorf treten mehrere Arten von Grabeinbauten im weitesten Sinn auf.

<sup>10</sup> RAMSL 2002.

<sup>11</sup> BUJNA 1989, 251.

<sup>12</sup> Auf den ersten Blick scheint auch Grab 99 (Kind) die Bestattung einer Frau (Grab 96) zu stören. Bei genauerer Betrachtung der Umstände und der Datierung ist jedoch genau das Gegenteil der Fall. Grab 96 (Lt C1c) schneidet Grab 99 (Lt B2/C1). Dies ist auch durch das Fehlen der Unterschenkel im zweitgenannten Grab zu bemerken.

<sup>13</sup> MOOSLEITNER, PAULI, PENNINGER 1974.

<sup>14</sup> Freundliche Mitteilung Jana Čizmářová und Miloš Čizmář (Brno).

<sup>15</sup> RAMSL 2002, Abb. 6A.

<sup>16</sup> MARTIN-KILCHER 1981, Abb. 22.

<sup>17</sup> Zusammenfassend RAMSL 2002, 147.

<sup>18</sup> Freundliche Mitteilung Jana Čizmářová und Miloš Čizmář (Brno).

<sup>19</sup> NEUGEBAUER, GATTRINGER 1987, Abb. 24/2.

<sup>20</sup> NEUGEBAUER, GATTRINGER 1993, Abb. 64/1+2.

<sup>21</sup> NEUGEBAUER 1992b, Taf. 16.

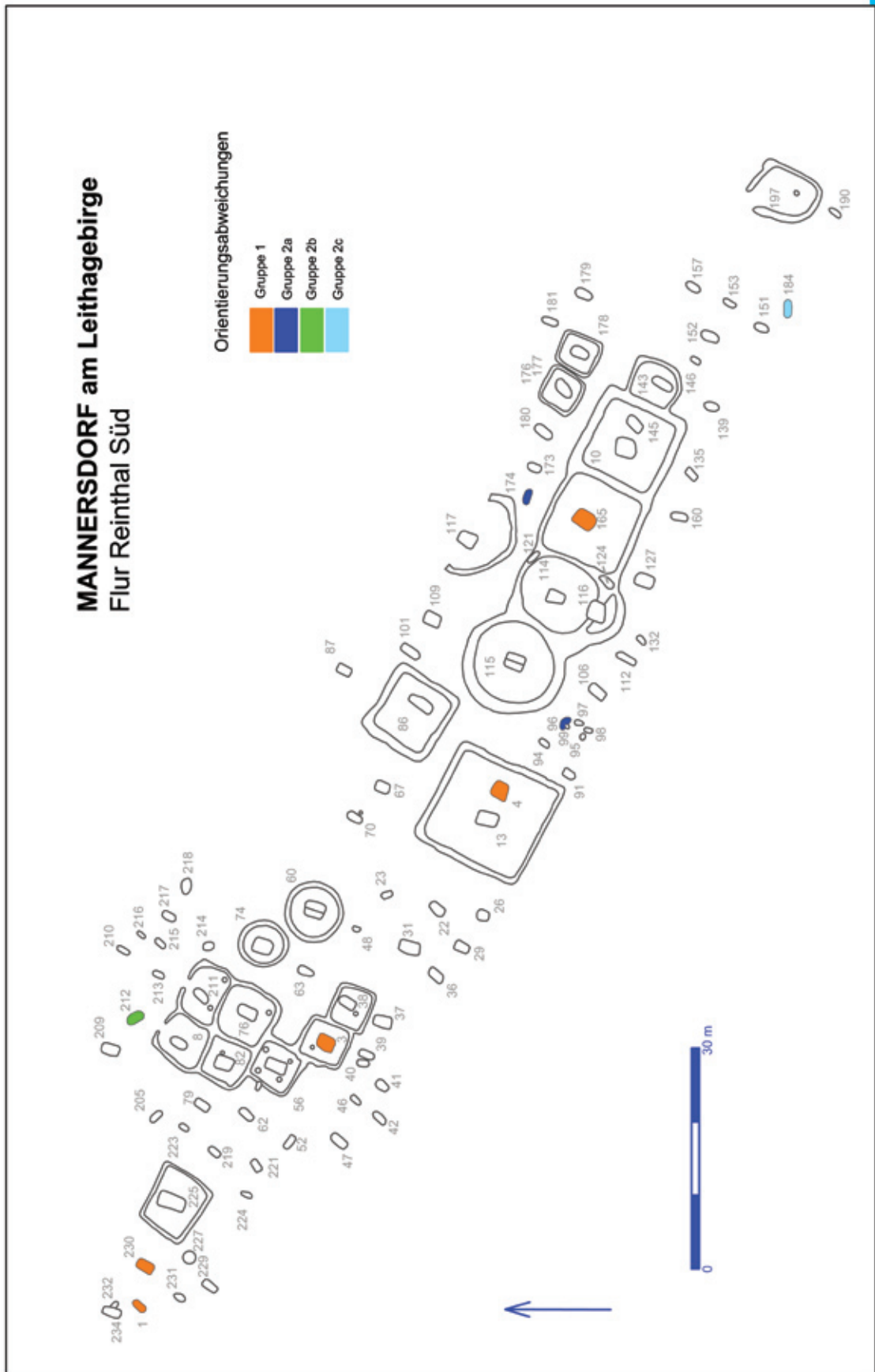


Abb. 13: Plan mit Abweichungskategorien.



Abb. 14: Einzelne Ecksteine in Grab 153.

### 6.5.1 Steineinbauten

- Vereinzelt Steine (oberhalb und seitlich) können ev. Reste von massiveren Umstellungen und Abdeckungen sein: 1, 40, 41, 46, 47(?), 48, 62, 79, 86, 87(?), 91, 94, 112, 143, 153, 157, 173, 178, 179, 211, 214, 215, 217, 229, 230, 232 (Abb. 14).
- (massive) Steinumstellungen (Trockenmauern?) und ev. aufgestellte Steinplatten: 3, 31, 39, 42, 60, 67, 82, 106, 109, 117, 145, 152, 184, 205, 221, 223 (Abb. 15).
- Steinumstellungen mit Steinabdeckung: 4, 8, 10, 13, 56, 63(?), 74, 76, 115, 116, 135 (?), 165, 176, 180, 190, 209, 212, 225.
- Steinabdeckung (einlagig): 22, 23, 26, 29, 124, 210.
- Steinabdeckung (3-lagig bis massive Verfüllung): 63, 76, 160, 219, 234(?) (Abb. 16).

### 6.5.2 Holzeinbauten

Grab 67(?), 79, 86, 209, 218.

### 6.5.3 Grabschächte ohne weitere Einbauten

Grab 36, 37, 38, 70, 86, 95, 96, 97, 98, 99, 101, 114, 121, 127, 132, 139, 142, 146, 151, 174, 181, 197, 213, 216, 224, 231.



Abb. 15: Massive Steinumstellung in Grab 225.



Abb. 16: Massive Steinabdeckung auf Grab 4.

### 6.6 Grabumhegungen (Grabgärten)

Im Gräberfeld von Mannersdorf konnten insgesamt 21 (22) Grabumhegungen festgestellt werden. Davon sind 14 als annähernd quadratisch bis rechteckig zu bezeichnen (Objekt 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 11, 15, 16, 18, 19, 21), vier als annähernd kreisförmig (Objekt 9, 10, 12, 13), eine als eine halbkreisförmige Erweiterung (Anhang an Obj. 13) und drei als in unregelmäßiger Form (Objekt 14, 17, 20). Neun der Grabgärtchen liegen isoliert, die restlichen sind zu zwei großen Gruppen zusammengewachsen.

Objekt 1: 16,5 x 16,5 m, 1,00 m breit, 0,70 m tief, spitz zulaufend.

Objekt 2: 6,4 x 5,8 m, 0,54–0,60 m breit, 0,45 m tief.

Objekt 4: 7,00 x 7,00 m, 0,50–0,70 m breit, 0,56 m tief.

Objekt 5: 7,10 x 6,80 m, 0,50–0,60 m tief.

Objekt 6: 8,80 x 8,30 m (innen), 0,55–0,75 m breit, 0,51 m tief.

Objekt 9: 7,20 m Durchmesser, 0,70 m breit.

Objekt 10: 3,80 m Durchmesser, 0,75 m breit, 0,59 m tief.

Objekt 11: 10,50 x 10,50 m, 0,90–1,20 m breit, 0,60–0,80 m tief.

Objekt 20: 10,00 x 7,50 m, 0,60–1,10 m breit, 0,50–0,80 m tief.

Zu den Objekten 3, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18 und 19 liegen keine Angaben vor.

### 6.7 Pfostensetzungen

Bei den Grabschächten und hier besonders innerhalb der Grabumhegungen sind Pfostengruben zu beobachten. So bei Grab 70 (Pfosten südöstlich davon), Grab 38 (Pfosten südwestlich davon), Grab 3 (Pfosten nördlich davon), Grab 56 (je ein Pfosten an den vier Ecken), Grab 76 (Pfosten südlich davon), Grab 82 (Pfosten östlich davon) und Grab 211 (Pfosten südwestlich und südöstlich davon).

Vier Pfosten um einen Grabschacht sind beispielsweise aus Pottenbrunn um Grab 89 bekannt, solche mit zwei Pfosten um Grab 68 und solche mit Einzelpfosten bei Pottenbrunn Grab 99<sup>22</sup>.

### 6.8 Grabstelen

Grab 109: In 0,25–0,55 m Tiefe befand sich ein durch den Pflug zerstörter Rest einer Grabstele aus Leithakalk, der schräg im Boden stand (Br. 0,41 m, Stärke 0,20 m, erh. H. etwa 0,62 m), wobei der in einer Richtung bearbeitete Unterteil Spuren einer etwa 5 bis 6 cm breiten Hacke zeigt. Der Oberteil ist glatt behauen. Nach Auskunft von Steinmetzmeister Opferkuh stammt der Stein aus dem etwa 2,5 km entfernten Zehrerwaldbruch an der Grenze zwischen Mannersdorf und Hof am Leithaberge.

Grab 116: Im Westteil dieses Grabes befand sich ein Rest einer Grabstele aus Leithakalkstein, der stark vom Pflug beschädigt war; erhalten blieb ein etwa 0,74 x 0,55 m großer, 0,19 m starker Stein, der 25 cm hoch unbearbeitet war, 49 cm waren in einer Richtung mit einer 8 cm breiten Hacke bearbeitet; Das Material ist das gleiche wie bei Grab 109.

Beide Stelen sind weder im Inventar des Museums Mannersdorf noch des BDA auffindbar, allerdings sind am Rande der ehemaligen Fundstelle Klaubhaufen von Steinen zu beobachten (Abb. 17). Dabei kommen auch Exemplare von beachtlicher Größe vor.



Abb. 17: Klaubhaufen mit möglichen Grabstelen.

### 6.9 Zugang(?)

Bei Grab 4 wurde in der Beschreibung durch G. Melzer (H. Schutzbier?) folgende Textstelle entdeckt: „Am Südwestende des Grabes schloß sich ein etwa 0,80 m breiter und 1,00 m langer, von vier Steinplatten flankierter schräger Abstieg an.“ Es mag sich dabei um eine Art Tromos gehandelt haben.

<sup>22</sup> Alles RAMSL 2002, Abb. 3.